

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 37 (1996)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Persönliches

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neue Ordinaria für Humangeographie

In Zeiten, wo für den Staat Sparen keine Tugend mehr ist, sondern zum politischen Programm erhoben wurde, bedeuten Lehrstuhlvakanzen ein Risiko: Sie werden noch so gern benutzt, Professuren abzuwerten oder gar aufzuheben. Besonders gefährdet sind Disziplinen wie Geographie, die weder auf eine Wirtschaftslobby noch auf die Medien – dank eines modischen Image – zählen können. Um so grösser ist daher die Genugtuung, dass der humangeographische Lehrstuhl an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel nach der Emeritierung des bisherigen Inhabers nur kurze Zeit unbesetzt blieb.



Gewählt wurde am 31. Oktober 1995 Frau PD Dr. Rita Schneider-Sliwa. Es ist nicht zuletzt ein persönliches Verdienst des bis vor kurzem federführenden Erziehungsdirektors Prof. Dr. Striebel, dass die Vakanz so schnell besetzt wurde. Mitgeholfen hatten ohne Zweifel die Leistungen der Basler Geographie im geökologischen und klimageographischen Bereich sowie die erfolgreichen Bestrebungen, dem Fach Geographie im Basler Schulwesen ein modernes Gesicht zu geben, und die Einsicht, dass die Geographie nur aus dem Zusammenspiel all ihrer Teildisziplinen ihre Berechtigung ableite. Am Rande erwähnt sei das Kuriosum, dass diese Wahl zur letzten derartigen Amtshandlung wurde, die der Basler Gesamtergierungsrat noch nach altem Universitätsgesetz vorgenommen hat! Seit Jahresbeginn tut dies mit wesentlich vereinfachtem Verfahren der Universitätsrat.

Frau Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa ist Stadtgeographin. Die Probleme der Verstädterung kennt sie von früher Jugend an, wuchs sie doch mitten im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet auf, wo sie in Oberhausen die Schulen besuchte. Sie studierte an der Technischen Hochschule Aachen Geographie und Anglistik mit dem Ziel, ins Lehramt einzusteigen. Ihre Laufbahn aber führte sie in die USA, wo Frau Schneider-Sliwa 1975 an der Ohio State University in Columbus die Hauptfachstudiengänge für Geographie und Volkswirtschaft belegte. Sie erwarb einen Master of Art und promovierte 1982 mit einer Dissertation «Rural Nonfarm Employment and Migration: The Case of Costa Rica». Sie wechselte dann an die University of Maryland, wo sie als Assistant Professor einen neuen Studiengang über Entwicklungsgeographie aufbaute und betreute. Ihre Kenntnisse über

Entwicklungsländer vertiefte sie 1984 in Sri Lanka mit einer Feldforschung in einigen Dörfern der weiteren Umgebung im Nordosten Colombos. 1986 kam Frau Schneider-Sliwa zurück nach Europa, wo sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin wurde. Sie habilitierte sich beim bekannten Nordamerikaforscher Karl Lenz mit einer Arbeit über den Kernstadtverfall und deren Erneuerung in US-amerikanischen Städten, obwohl sie mit ihrem PhD die üblichen Habilitationsbedingungen schon erfüllt hätte. Ihre Leistungen wurden mehrfach ausgezeichnet, so im letzten November mit dem Hans-Böck-Preis der Österreichischen Geographischen Gesellschaft.

Die geographische Weite des Curriculums spiegelt sich auch in ihren Schriften und ihrer Lehre wider. Schwerpunkte ihrer Publikationen sind vor allem stadtgeographische, aber auch wirtschaftsgeographische Themen. Frau Schneider-Sliwa kann auf Grund ihres Werdegangs, ihrer Forschung und ihren Publikationen durchaus als US-amerikanische Forscherin betrachtet werden und bringt so neue Aspekte nach Basel.

Die neue Ordinaria erfüllt so bestens die Ansprüche der Leitbildkommission, die im Auftrag der Fakultät und der Koordinationskommission 1993 ein Konzept für die Geographie in Basel zu formulieren hatte. Für die Humangeographie sah die Kommission als zentralen Schwerpunkt die Stadtgeographie vor, wobei die Lage unserer Stadt mit der Gefährdung der städtischen Lebensqualitäten diese Thematik unterstreiche. In ihren konzeptionellen Plänen für die zukünftige Arbeit am Basler Geographischen Institut nimmt Frau Prof. Schneider-Sliwa diese Gedanken auf. Der Abbau des Sozialstaates, die wirtschaftliche Integration und die Bevölkerungsumschichtungen hätten neue Rahmenbedingungen für die Städte geschaffen; so ständen diese vermehrt in einem Standortwettbewerb um Arbeitsplätze. Zusammen mit dem technologischen Wandel und den ökologischen Ansprüchen führe dies zu neuen Urbanisierungs- und Regionalentwicklungsprozessen, die sie wissenschaftlich erfassen möchte – nicht zuletzt mit dem Ziel, zu Prognosen über die Abläufe und die zukünftigen Strukturen der Städte und Regionen zu kommen.

So ist zu erhoffen, dass in Zukunft auch die Humangeographie am Basler Geographischen Institut einen Input zur positiven Entwicklung unserer Stadt und der Regio geben wird, und so sei ganz im Sinne der REGIO BASILIENSIS der Wunsch ausgesprochen, Frau Prof. Rita Schneider-Sliwa möge mit ihrer Forschung viel wissenschaftlicher und regionalplanerischer Erfolg zuteil werden.

*Rudolf L. Marr*